FREI

Wenn Sie mit rheumatischen Schmerzen, lahmen Rücken, Hüftweh, rheumatischen Händen, Füßen oder Gelenken behaftet sind, können Sie eine Probeschachtel „Gloria Tonic" frei erhalten, um Sie zu überzeugen, daß dieselben Ihnen helfen können.

Um zu beweisen, daß wir Ihnen die Gelegenheit geben wollen auf unsere Kosten sich zu kurieren, haben wir uns entschlossen, 50,000 Schachteln als Proben zu senden an alle diejenigen die uns ihre Namen und Adressen einsenden. Wir liefern „Gloria Tonic" schon dieselbe Jahre lang und sind im Besitz von Tausenden von Briefen von Leuten die durch dieses Mittel von allen rheumatischen Schmerzen geheilt wurden. Beraffen Sie nicht den Kupon auszuschneiden und an uns zu senden.

Freie Porto-Schachtel Kupon

John A. Smith Co.
1780 Ralph Bldg., Windsor, Ont.
Bitte schicken Sie mir gratis eine Probe-Schachtel „Gloria Tonic" um mich von der Echtheit Ihres Mittels zu überzeugen.
Beiliegend 10 cts. teilweise Porto und Verpackung zu bezahlen.

Name .....
Straße .....
Stadt .....
Provinz .....

Ein deutscher Indianer-Missionar im hohen Norden

(Fortsetzung von Seite 9.)

ligsten von den Indianern, die mich an der Türe der Kirche erwarten, mit einem feierlichen Händedruck — und besteige dann wieder mein „Canoe" zur Weiterfahrt. Der Pater und Bruder stehen traurig am Ufer und sehen ihrem scheidenden Vater nach. Auch ich weine, sind es doch meine Kinder die ich verlassen muß. Dann rufen mir die Flintenschüsse der Indianer noch das letzte „Lebewohl" dieser Mission zu — und bald verschwindet ihr Bild am Horizont. Ich selbst aber bin tief gerührt und wird mir die Erinnerung an diesen Besuch unvergeßlich bleiben.

In der Teufe begraben.

Skizze von Hans Dominik.

Der Steiger Fritz Vandermölen blieb auf seinem Revisionsgange nachdenklich vor einem mächtigen Stamm der Grubenzimmerung stehen. Schon seitlich war ihm die Stelle verdächtig vorgekommen, ein Knistern und Dröhnen war durch die Masse des Berges gegangen. Und nun war hier der starke Eichenholzstempel der ganzen Länge nach gespalten. Dort der nächste war krumm wie ein Fiedelbogen, einfach seitlich gegen die Wand gedrückt und zeigte einen klaffenden Querbruch. Und nun wieder dies Dröhnen und Knistern, stärker denn je zuvor.

Der Steiger erkannte die Gefahr. Ein Bergbruch drohte.

Eilig schritt der Steiger Fritz Vandermölen die hangende Strecke empor und erreichte in wenigen Minuten die Arbeitsstelle, an der die Belegschaft mit Druckluftbohrmaschinen gerade die Bohrlöcher für die spätere Sprengung in die schwarzglänzende Kohlenwand trieb.

Unwillige Blicke und mürrische Widerrede folgten dem Befehle des Steigers, sofort das Ort zu verlassen und zum Fahrschacht zu gehen. Das bedeutete ja für die Belegschaft einen Ausfall des Schichtlohnes, und dem fügt sich kein Häuer gern. Da, wieder ein Knistern und Dröhnen, lauter und drohender denn je zuvor. Und dies Getöse nahm kein Ende, ging nicht, wie sonst üblich, vorüber, sondern wuchs und schwoll von Sekunde zu Sekunde, bis ein Donnern und Krachen vom Querschlag zum Ort emporschnellte. Dann kam ein schwüler Luftzug das Hangende hinaufgeweht, und dann wurde es still.

Dumpfes Schweigen — auch unter der Belegschaft. Und dann erwartungsvolle Blicke auf den Steiger, als ob der allein jetzt Hilfe und Rettung bringen könne. Fritz Vandermölen drückte sich mit beiden Händen die schmerzenden Schläfen. Er hatte den Platz der Grube gut im Kopf und wußte im Augenblick, daß Rettung aus eigener Kraft unmöglich war. Sie waren eingeschlossen wie die Maus in der Falle. Sollte Hilfe kommen, so mußte sie von außen kommen. Aber darüber könnte lange Zeit vergehen.

Dann besann sich der Steiger wieder auf seine Umgebung. Stärker wurde jetzt das Raunen, Flüstern und Murmeln der Belegschaft, die alles von ihm erwartete.

Luft! Wasser! Licht und Nahrung! Die vier Begriffe gingen ihm durchs Gehirn. Luft war jedenfalls für mehrere Tage vorhanden. Nahrung! Fritz Vandermölen hielt einen richtigen Appell über die vorhandenen Frühstücksvorräte ab. Das Ergebnis war gut. Nahrung, die für acht Stunden normal vorhalten soll, vermag den Menschen im Notfall acht Tage aufrecht zu erhalten. Wasser! Da sah es schlimmer aus. Was die Belegschaft an Kaffee bei sich hatte, war für acht Stunden bestimmt und würde auch kaum viel länger reichen. In 24 Stunden mußten alle Qualen des Durstes über die Belegschaft hereinbrechen, wenn kein Wunder geschah. Licht! Elf Lampen mit je acht Stunden Brenndauer. Das gab 88 Stunden, wenn man immer nur eine Lampe brennen ließ.

Wasser! Das war das wichtigste, und beim Schein aller elf Lampen ließ Fritz Vandermölen das Ort und die Bergwände nach Grubenfeuchtigkeit absuchen.

Der rollende Donner des brechenden Berges war auch an anderen Stellen der Grube gehört worden, und noch war das letzte Knirschen des brechenden Gesteins, das letzte Krachen der zermalmten Stempel nicht verhallt, als die Alarmglocke auf dem Zechenhof zu schrillen begann und weithin verkündete, daß ein Unglück geschehen sei. Und dann trat die Organisation der Grube in Funktion.

Was für das Heer der Generalstab ist, das bedeutet für die Grube das Bureau des Obersteigers. Der stand dort vor den Plänen der Zeche und hörte die Berichte, welche die einzelnen Steiger ihm aus der Teufe brachten. Immer wieder kam draußen am Förderschacht die große Schale schwarz und massig zutage gebracht Wagen und Kohlen, außerdem aber Menschen empor. Die einen verwirrt und verstört, die anderen klar und überlegt.

I. KAUFMANN & CO.

Bank- und Schiffskarten
114N. La Salle Str., Parterre

Filiale in South Chicago
9152 Exchange Avenue,
Chicago, Ill.

Deutsche Städte-Anleihen	Per 1000 Mark
Aachen 4s	18
Barmen 4s	18
Bremen 4s	18
Bremen 4½s	18
Berlin 4s	16
Chemnitz 4s	18
Koblenz 4s	19
Köln 4s	18
Danzig 4s	18
Darmstadt 4s	18
Dresden 4s	17
Dresden 4½s	18
Düsseldorf 4s	18
Elberfeld 4s	18
Essen 4s	18
Frankfurt 4s	20
Freiburg 4s	17
Groß-Berlin 4s	15
Hamburg 4s	16½
Hamburg 4½s	17
Heidelberg 4s	19
Karlsruhe 4s	17
Königsberg 4s	18
Kiel 4s	17
Leipzig 4s	17
Leipzig 4½s	17
Lübeck 4s	18
Mainz 4s	18
Magdeburg 4s	18
Mannheim 4s	18
München 4s	18
München 5s	20
Nürnberg 4s	18
Saarbrücken 4s	18
Stettin 4s	18
Stuttgart 4s	20
Wiesbaden 4s	18

Deutsche Industrie-Bonds	
Deutsche Allg. Elektr. 4½s	18
Siemens und Halske 4½s	18
Deutsche Gasgesellschaft 4½s	18
Gothaer Grundkredit-Bank 4s	18
Hamburg Hypothekenbank 4s	18
Hoesch Eisenwerke 4s	18
Meininger Hypothekenbank 4s	18
Preuß. Central Bodenkredit 4s	18
Preuß. Pfandbriefbank 4s	18
Rhein. Westf. Bodenkredit 4s	18
Badische Anilin 4½s	19
Siemens Betriebs 5s	18

Oesterreich-Ungarische u. andere Städte-Bonds	
Wien 4s	$5.50 per 1000 Kr.
Wien 4½s	$5.50 per 1000 Kr.
Serajevo 5s	$10 per 1000 Ju.-Kr.
Wien 5s	$6.00 per 1000 Kr.
Pilsen 4½s	$15.00 per 1000 Kr.
Belgrad 5s	$37.00 per 1000 Din.
Prag 4s	$16.00 per 1000 Kr.
Karlsbad 4s	$16.00 per 1000 Kr.
Budapest 4s	$4.50 per 1000 Kr.
Bukarest 5s	$20.00 per 1000 Lei

Geldsendungspreise

per Post unentgeltlich unter Garantie

Deutschland	145
Rumänien	185
Czecho-Slovakia	125
Jugo-Slavien	82
Oesterreich	37
Ungarn	30
Polen	42

Preise für 10,000 Mark $140.

Wir verkaufen auch Wertpapiere auf Ratenzahlungen. — Schiffskarten auf allen Linien. — Dokumente besorgt. — Erbschaften. — Alle Bankangelegenheiten erledigt.

Alle Preise freibleibend verstanden.

Sie alle mußten sofort den Gang in das Bureau des Obersteigers antreten. Ruhig und kühl hörte der, was jeder zu erzählen hatte. Nur zuweilen fuhr seine Hand mit roten und blauen Stiften über die Zeichenpläne, und eine Stunde, nachdem die Alarmglocke ihre Stimme erhoben hatte, war das letzte Verhör beendigt. Seine besten und ältesten Steiger versammelte der Obersteiger jetzt um sich. Und dann begann er, während seine Hand erläuternd über die Pläne strich:

„Bergbruch im vierten Querschlag der dritten Sohle am fünften Flöz. Die Belegschaft vor Ort sicher eingeschlossen. nächste Erreichungsmöglichkeit vom fünften Querschlag der zweiten Sohle senkrecht durch den Berg."

Er erhob sich und markierte die Stelle genau auf der Karte. Und dann, zum ältesten Steiger gewendet:

„Wagner, Sie übernehmen die Bohrung. In zwei Stunden fahre ich selber ein. Kronendrehbohrer. Schonen Sie die Diamanten nicht."

Wieder eine Stunde später stand im fünften Querschlag der zweiten Sohle eine eigenartige Maschinerie, ein Gestell, das fast die ganze Breite des Querschlages ausfüllte und durch dicke Bleirohre mit Ver Preßwasserleitung verbunden war. Wagner, der Steiger, ließ es sich nicht nehmen, selber den Leitungshahn zu öffnen. Mit gewaltigem Druck setzte sich im gleichen Moment ein stählerner Stempel von Armesdicke auf den Felsboden auf und begann, gleichzeitig schürfend und knirschend, sich um die eigene Achse zu drehen: der hydraulische Diamantbohrer war in Betrieb gesetzt worden, und er blieb während der nächsten drei Tage im Betrieb. Mit kurzen Unterbrechungen! Alle zwei Stunden etwa wurde das stählerne Hohlrohr, das sich da knirschend und kreischend tief und immer tiefer in das Gestein einfraß, zurückgezogen und durch Dazwischenschrauben eines neuen Rohrstückes verlängert.

Nach Wasser, noch Feuchtigkeit ließ Fritz Vandermölen am Ort suchen. Lange vergebens. Bis nach Stunden ein Mann der Belegschaft, wohl hundert Meter vom Ort entfernt, im unsicheren Schein der Lampen einen Schimmer entdeckte und dann an Gestein hangende Tropfen fand. Eine Sickerstelle war entdeckt worden. Fritz Vandermölen ging mit Eisen und Hammer selber daran, Rinnen in das Gestein zu meißeln, durch welche die ganze, an verschiedenen Stellen austretende Feuchtigkeit nach einem Sammelpunkt geleitet wurde. Es war nicht viel, was da zusammenlief. Eine Handvoll vielleicht für jeden Tag und jeden eingeschlossenen Mann. Aber es genügte, um die Durstqualen fernzuhalten.

„Legt euch schlafen, Leute. Es ist das beste, was ihr tun könnt. Ich denke, ihr werdet Zeit haben, euch gründlich auszuschlafen!" sagte Fritz Vandermölen und suchte sich dann selber, so gut es ging, auf dem harten Gestein zu betten.

Der Steiger fuhr aus einem fieberhaften Halbschlaf empor. Er war der einzige von den Eingeschlossenen, der eine Uhr bei sich trug, und die hatte den großen Zeiger 72mal über das Zifferblatt kreisen lassen. Dann war auch die letzte Lampe ausgebrannt und erloschen. In der absoluten und undurchdringlichen Finsternis hatte der Begriff der Zeit aufgehört. Längst war der letzte Bissen verzehrt, längst der letzte Schluck aus der Kaffeeflasche getrunken.

Doch die Finsternis schärft das Ohr, und seit langem, seit Stunden schon horchte und lauschte der Steiger. Ein knirschendes Kratzen drang an sein Ohr. Deutlich hörbar in dieser Grabesstille und von Minute zu Minute lauter. Jetzt schrammte es wie eine riesige Tatze an der Decke des Gewölbes. Und dann prasselten Kohle und Gestein dicht neben Fritz Vandermölen auf den Boden.

Im gleichen Augenblick fuhr ins Querschlag Funk der Sohle zwei das Gestänge des hydraulischen Bohrers einen Meter tief nach unten.

„Glückauf! Wir sind durch!" rief der Obersteiger. Und dann sprangen die Leute von der Belegschaft der Bohrmaschine hinzu und holten mit Windeseile Meter um Meter des Bohrgestänges nach oben.

„Glückauf! Sie haben uns von der weiten Sohle erbohrt!" rief 30 Meter unter Fritz Vandermölen.

Und wieder lange, endlos scheinende Zeit. Dann glaubte er, über sich einen Lichtschimmer zu erblicken. Dann wurde es wie eine helle, runde Scheibe an der Decke des Gewölbes sichtbar und dann!!! — — —

Fritz Vandermölen mußte die in langen Stunden der Dunkelheit des Lichtes entwöhnten Augen schließen.. trat blendend und hell leuchtend eine elektrische Glühlampe aus einer kreisrunden Oeffnung an der Decke und sank, an einem feinem Kabel hängend, sietig in die Tiefe, dem Boden zu.

Sekunden nur währte es, dann hatte der Steiger sich wieder. Er ergriff die Lampe, ergriff das Telephon, das neben ihr hing, und führt es an Ohr und Mund.

„Glückauf! Steiger Vandermölen mit zehn Mann durch Bergbruch vor Ort eingeschlossen. Wasser und Proviant knapp. Sonst alles wohl. Niemand verletzt."

Die Stimme des Obersteigers schlug an sein Ohr:

„Wie steht's mit dem Wetter?!"

„Etwas matt, Herr Obersteiger!"

„Ist der Berg bruchsicher?"

„Unbedingt — ja!"

„Gott sei Dank, das ist gut! Die nächsten Wochen werden Sie dort unten ausharren müssen. Früher können wir kaum durch das Liegende zu Ihnen kommen."

Schon schob sich ein zölliges Eisenrohr aus der Offnung heraus, sank bis auf den Boden, und dann ertönte ein Zischen und Brausen von ausströmender Preßluft. Bis in den letzten Winkel der Höhle drang die frische, eingeblasene Luft. Dann verschwand dieses Rohr wieder, und erwartungsvoll blickten die Eingeschlossenen zu der kleinen Oeffnung an der Decke, die sie allein mit dem Leben verband. Aus der senkte es sich jetzt in langer Kette auf den Boden nieder: Konservenbüchsen und Flaschen mit Wasser und Kaffee.

Nach einem Zug aus der Kaffeeflasche erstattete Vandermölen telephonischen Rapport über die Eingeschlossenen, und zehn Minuten später wußten elf Familien, daß der Ernährer nach menschlichem Ermessen in Sicherheit sei....

Radikalheilung der Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und der Sehkraft, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Errröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund", wie alle Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich in kürzester Zeit u. Strikturen, Samenfluß, Phimosis, Krampfader- und Wasserbruch nach einer völlig neuen Methode auf einen Schlag geheilt werden.

Dieses interessante und lehrreiche Buch (neueste deutsche Auflage), welches Jung und Alt, Mann und Frau lesen sollte, wird gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versandt von der

Private Clinic, 137 East 27. Str., New York, N. Y.

Seltener Gelegenheitskauf

¾ Sektion, 480 Acker gutes Land. Die Stadt Kendal ist auf dem südöstlichen ¼ von derselben Sektion. Habe auch 320 Acker zu verkaufen 4 Meilen von Kendal, davon 230 Acker sind diesen Sommer aufgebrochen worden und zum Einsäen fertig. Verkaufe diese Farmen separat oder zusammen. Nähere Auskunft vom Eigentümer

Lambert Hagel,
Kendal Sask.

40 Meilen von Regina

5 Meilen von der Station, 1 Meile von der Schule sind 800 Acker besten, ebenen Landes in deutschem Distrikt, eine halbe Sektion nett eingezäunt, Wohnhaus mit 4 Zimmer, Stall 30 bei 80, dreifach Bretter, Boden für 100 Tonnen Futter, hinreichend Wasser; Brunnen mit Maschine und Windmühle; 700 Acker in Kultur, Maschinen-Schuppen, Schweine- und Hühner-Stall, sämtliche Maschinerie in gutem Zustande und doppelt, 16 Pferde, Fohlen, 6 Stück Rindvieh, Schweine, Hühner, 500 Buschel Weizen, 800 Buschel Hafer, mit $55 den Acker zu verkaufen.

Anzahlung: $15,000, Rest auf Vereinbarung. Umliegendes Land ohne Inventar wird für $60 den Acker verkauft.

Dies ist eine Gelegenheit wie sie sich äußerst selten bietet.

The
National Press & Book Store

1708 Rose Str. Regina, Sask.

Senden Sie Ihre Frachtbriefe nach dem Verladen an

Warum?

Weil wir unter Regierungs-Lizens und unter großer Bond sind, sodaß Sie keine Bedenken haben brauchen, uns Ihre Getreidesendungen anzuvertrauen. Referenzen Banque d'Hochelaga.

Weil wir persönliche Aufmerksamkeit dem Grade, Gewichte und Dockage jeder individuellen Car widmen und Ihnen prompte Abrechnung und schnellste Zustellung des Geldes garantieren.

Weil wir Ihnen liberalen Vorschuß auf Ihre Frachtbriefe oder Storage Tickets geben und letztere ebenso verhandeln können, wie Frachtbriefe.

Weil es unsere Spezialität sein wird, Ihr Getreide auf dem sog. „Sample Market" zu verkaufen, falls es zu Ihrem Vorteil ist, wie wir Ihnen das im „Courier" erklärt haben.

Weil Ihnen der Unterzeichnete die Garantie gibt, daß Ihr Interesse hier in der Getreidebörse nach besten Kräften wahrgenommen wird, und weil derselbe Ihnen seine langjährigen Erfahrungen im Getreidegeschäfte gern zur Verfügung stellt. Telegraphieren Sie wegen Trackpreise.

Weil Sie sich an den Unterzeichneten, dem langjährigen Zeitungsmann im „Nordwesten" und „Courier", als alten Bekannten, vertrauensvoll in Ihrer Muttersprache um fachmännischen Rat wegen Markt- und Preisverhältnisse wenden können; der einzige Deutsche, der eine wirklich deutsche Abteilung eingerichtet hat und Mitinhaber im Geschäft ist. Ihr Besuch in meinem Büro ist stets willkommen.

Besondere Bitte

Unterstützen Sie mich als Deutscher, der vor, während und nach dem Kriege fürs Deutschtum eingetreten ist und mit „Mißgunst" von „verschiedenen Seiten" zu kämpfen gehabt hat, in meinem neuen Unternehmen und empfehlen Sie mich Ihren vielen Freunden, die noch Getreide verladen wollen oder können. Einsendung solcher Namen gern gesehen. Besten Dank!

Frachtbriefe, Marktberichte gern auf Wunsch.

Mit deutschem Gruß
Fritz Bringmann,
Geschäftsführer der deutschen Abteilung.

Le Comptoir Agricole, Limited

Getreide-Kommissions Geschäft

Phone A 3687 -:- 300 Grain Exchange -:- Winnipeg, Man.

— Wörtlich. Wo haben Sie denn Ihren Gatten kennen gelernt?

Im Automobil!

So, dann haben Sie ja sein Herz im Fluge erobert!

— Bewährt. „Wie hat sich denn Ihr Hund bei dem Ueberfall bewährt?"

„O, er hat seiner Dressur alle Ehre gemacht. Als der Strolch mit seinem Knüppel auf mich losging, ist der Köter sofort — darüber weg gesprungen."

Der Ueberlegene.

Ein Reisender in den Abruzzen,
Den wollten ein paar Räuber stutzen,
Sagt er: „Es ist mir eine Ehr,
Weil ich mit Euresgleichen gern verkehr'!"

Ob solcher Frechheit ohne Maßen
Nimmt auch ein Räuber schief erblassen.
Das „Haupt" drum sprach: „Hinweg, Du Wicht —
So unverschämt sind selbst wir Räuber nicht!"

— Der Not gehorchend. A.: Sie wollen also wirklich die grundhäßliche Tochter des Bankiers Meier heiraten?

B.: Mir bleibt nichts weiter übrig.

A.: Wieso?

B.: Pumpen tut mir der Mann nicht mehr und ich muß notwendig Geld haben.

Im Forschereifer.

Astronom: „Es ist nicht zu sagen, wie vergeßlich meine Frau ist! Hat sie mir doch wieder keine Filiblen in die Stiefel gelegt!"

Kompromiß.

„Bitte, Mamsi, schenk mir fünf Pfennige."

„Hab' ich dir nicht gesagt, daß du nicht betteln darfst?"

„Wohl! Also schenk mir fünf Pfennige, dann bettle ich nicht mehr!"

Letztes Mittel.

Strolch: „Wenn sich die schlechten Zeiten nicht ändern, muß ich ooch 'n Heiratsjesuch aufgeben!"

— Praktikus. „Halten Sie das Tennisspiel für gesund, Herr Doktor?"

„Mir hat's wenigstens noch keinen nahrhaften Patienten eingebracht!"

— Druckfehler. Als Advokat führte er sehr schmierige Prozesse.

Der Hauptzweck.

Er: Du brauchst aber eine Ewigkeit zum Ankleiden. Wir kommen ja wieder mitten im Akt ins Theater und lenken die allgemeine Aufmerksamkeit auf uns.

Sie: Nun ja, wozu gehe ich denn sonst ins Theater?

— Schlau. Schauspieler (zu seinem Kollegen): Ich begreife gar nicht, daß du bei deiner geringen Gage so wohlgenährt aussiehst!

Kollege: Sehr einfach, ich wähle immer die Rollen, wo ich mich auf der Bühne sattessen kann.

— Originelle Sorglosigkeit. A. (zu der Frau eines Löwenbändigers): Leben Sie nicht in steter Furcht, daß Ihr Mann von den Löwen zerrissen werden könnte?

Frau: I wo, mein Mann hat eine zähe Natur.

Trost.

„Ja, siehst Du, mein Schatz, nach Ostern da mußt Du zur Schule gehen, und ich bin dann ganz allein zu Hause."

„Da sei man ruhig, Mutti, solange wie Du lebst, geh' ich nicht nach Schule."